

Einfachheit - Schönheit - Klarheit

Ein Projekt zur Weiterentwicklung der Patientendokumentation am Malteser Krankenhaus St. Franziskus - Hospital Flensburg

In den vergangenen Jahren führte die Dokumentation in dem Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital Flensburg zunehmend ein wahres Eigenleben. Um den Anforderungen einer DRG gemäßen Dokumentation und denen des MDK gerecht zu werden, entwickelten die verschiedenen Fachdisziplinen unabhängig voneinander ergänzende Formulare. Dies führte zu Störungen der Klinikprozesse bei hausinternen Verlegungen, in den Funktionsbereichen und ganz besonders bei Notfällen. Die steigende Kritik an der Dokumentation hatte vielfältige Hintergründe: erhöhte Formularflut trotz einer teilweise elektronischen Patientenakte, damit verbunden zusätzliche Kosten und Lagerkapazitäten und steigende Unübersichtlichkeit in den Stützpunkten. Es bestand dringender Handlungsbedarf!

Die Kritik & Anforderungen im Detail

- Fachdisziplin-spezifische Zweckentfremdung von bestehenden Formularen für andere Nutzungen
- „Aufgeweichte“ Vorgaben zur einheitlichen Dokumentation, problematisch bei innerklinischen Verlegungen
- Für eine übersichtliche Dokumentation unzureichende Spaltenanzahl im Kurvenblatt auf Basis eines veränderten Klientels (z. B. Zunahme der Fallschwere)
- Zu viele „Extrabögen“, deren Inhalte / Daten nicht im Kurvenblatt zu finden sind (z. B. Drainagen, Überwachungsdaten usw.).
- Nutzung von eigenständig entwickelten Formularen, die nicht in das Dokumentationssystem passen - die Folge: eine schlechtere Gesamtübersicht
- Keine optimale Nachvollziehbarkeit pflegerischer Handlungen durch das Fehlen einer vollständigen Pflegeprozessdokumentation sowie Mehrfachdokumentationen
- Kritik des MDK: Unübersichtlichkeit der Patientendokumentation
- Anforderung der diensthabenden Ärzte: schnellerer Überblick über den Patienten (z. B. Untersuchungsbefund bzw. aktueller medizinischer Status inkl. dert sich daraus ergebenden Anordnungen und Reaktionen des Patienten)
- Anforderungen der Chef- und Oberärzte: Abbildung des Nachweises „Patient gesehen“ wie auch der „ärztlichen Verlaufsdokumentation“ und Visitenanordnungen aus forensischen Gründen auf einem Bogen

Das Vorgehen

Im Januar 2010 wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, mit dem Ziel, die Patientendokumentation inhaltlich und formal zu überarbeiten und den Klinikprozessen anzupassen. Die Arbeitsgruppe, bestehend aus 8 Pflegefachkräften, 2 Ärzten, einer medizinischen Dokumentationsassistentin, der hauptamtlichen Praxisanleiterin als AG-Leitung und der Pflegedirektorin, wurde während des gesamten Prozesses von Standard Systeme beraten und begleitet.

Dem straffen Zeitplan der AG für die Fertigstellung der neuen Dokumentation bis spätestens zum September wurde zusätzlicher Druck durch die Entscheidung auferlegt, keine bestehenden Formulare mehr vor Finalisierung der neuen Dokumentation nachzuordern.

Das Malteser Krankenhaus

St. Franziskus-Hospital Flensburg



Mitarbeiter	732	Kliniken und Zentren
Betten	313	Klinik für Chirurgie
Patienten pro Jahr	25.000	Medizinische Klinik I
Träger	Malteser St. Franziskus gGmbH	Medizinische Klinik II
Schwerpunkte	Altersmedizin, Onkologie	Klinik für Strahlentherapie
Gründung	1864	Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
Weitere Einrichtungen		Institut für Nuklearmedizin
		Zentrum für Geriatrie und Frührehabilitation
		Zentrum für Onkologie
		Zentrum für Lungenerkrankungen und Beatmungszentrum
		Zentrum für Bauchkrankungen
		Zentrum für Diabetologie und Endokrinologie
		Belegstationen und Schlaflabor
		Radiologie

Äußerst diszipliniert begann die AG mit der Sammlung und Überprüfung aller im Haus befindlichen Formulare. Nach der Analyse wurde entlang der klinischen Prozesse und der Anregungen des MDK die neue Dokumentation entwickelt - das Ziel: Abbildung sämtlicher Informationen und Prozesse vollständig, im gesamten Haus einheitlich, mit geringerem zeitlichen und inhaltlichen Aufwand und ohne Mehrfachdokumentation. Nach Festlegung der konkreten Formular-Inhalte sowie deren Farbe und Format, wurde entschieden, weiterhin mit einem Planetensystem und Patienteneinlegemappen zu arbeiten.

Das Ergebnis

So entstand im Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital Flensburg eine aussagekräftigere Dokumentation unter gleichzeitig geringerer Formularanzahl. Diese wurde in einem 2 - monatigen Testlauf in zwei unterschiedlichen Fachdisziplinen getestet und anschließend ausgewertet. Auf beiden Teststationen erfolgte eine kritische und konstruktive Auseinandersetzung mit der neuen Do-

kumentation. Die Erfahrungen und Rückmeldungen machten deutlich, welche Formulare noch optimiert und praxisgerecht angepasst werden mussten. In einer erweiterten Arbeitsgruppensitzung der AG-Mitglieder sowie auch des Klinischen Direktors, Fachärzten aus den Bereichen Chirurgie, Innere Medizin, Geriatrie und Onkologie und dem hausinternen QMB, wurde gemeinsam entschieden, die Trennung zwischen pflegerischer und ärztlicher Verlaufsdocumentation aufzuheben und durch eine gemeinsame Dokumentation aller an der Behandlung des Patienten beteiligten Berufsgruppen zu ersetzen. Das so entstandene Formular „Klinische Notizen“ ersetzt als größte Veränderung in der neuen Dokumentation das bisherige Visitenblatt, die medizinische Problemliste und den Verlaufsbogen sowie den Pflegebericht. Nach einer Anwendungsschulung aller Teams (Ärzte, Pflegende und Therapeuten) im September 2010 erfolgte, begleitet von den AG-Mitgliedern und der Projektleitung, die Umstellung und Einführung. Nun war für die Verwendung des richtigen Formulars, in der richtigen Farbe, mit

Handzeichen und Uhrzeit sowie für kurze und präzise Eintragungen in chronologischer Reihenfolge bei einer optimalen Platzausnutzung vor allem die Disziplin der Anwender gefragt.

Als Orientierungshilfe für die Mitarbeiter sowie zur Sicherung einer einheitlichen Vorgehensweise wurde ein Dokumentationshandbuch erstellt. Zusätzliche regelmäßige Kontrollen der Pflegedirektorin und Projektleitung vor Ort auf Einhaltung der Dokumentationsvorgaben ermöglichen Rückschlüsse zum Dokumentationsverhalten und eine sofortige Klärung von Fragen und Problemen. Mit Umsetzung der neuen Dokumentation wurden auch Arbeitsabläufe und -prozesse überprüft und angepasst. Zu Beginn wurden bei Neuaufnahmen die Patientenkurven direkt in den Zentren angelegt, heute übernehmen dies die Mitarbeiter im Aufnahmebereich. Auch bei Verlegungen innerhalb des Hauses wird die Dokumentation fortgeführt, sodass die einmal angelegte Kurve den Patienten von der Aufnahme bis zur Entlassung begleitet.

Das Fazit

Insgesamt wurde die neue Dokumentation im Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital Flensburg überwiegend gut angenommen und weist einen optisch positiven Gesamteindruck auf. Eine bessere Orientierung und Übersichtlichkeit erleichtern den Informationsfluss. Die Klinischen Notizen wurden sehr gut an- und als äußerst positiv wahrgenommen, da dort alle relevanten Infos für und von allen Berufsgruppen in chronologischer Abfolge zusammenfließen.

Seit der Einführung der neuen Dokumentation wurden in den Zentren alle geäußerten Rückmeldungen und Änderungsvorschläge gesammelt. Im Dezember 2010 erfolgte ein erstes Evaluationstreffen der AG-Mitglieder zur kritischen Überprüfung der Formulare für eine eventuelle Berücksichtigung in der darauf folgenden Revision. In einem weiteren Evaluationstreffen im März 2011 wurden auch die pflegerischen Inhalte als Schwerpunkt überprüft und optimiert.

„Damit so ein Projekt Erfolg hat, ist aus unserer Sicht ganz entscheidend, dass die Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern unterschiedlicher Berufsgruppen besteht, also ein interdisziplinäres aber auch interprofessionelles Team bildet. Auch wenn wir jetzt ein Dokumentationssystem entwickelt haben, das unseren derzeitigen Anforderungen gerecht wird, so ist uns bewusst, dass es sich um einen Prozess handelt, der ständig in Bewegung ist und immer wieder überprüft und angepasst werden muss.“

Dipl.-Pflegerin (FH) Uta Wroblewski, Pflegedirektorin & Sabine Nissen, hauptamtliche Praxisanleiterin, Malteser Krankenhaus St. Franziskus-Hospital Flensburg

**Gern unterstützen wir auch Ihre
Einrichtung bei der Optimierung
Ihres Dokumentationssystems –
Vereinbaren Sie einfach einen
Termin mit uns!**